Zeitschrift: Theologische Zeitschrift
Herausgeber: Theologische Fakultät der Universität Basel
Band: 34 (1978)
Heft: 1

Endseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt

Johannes Oekolampad-Preis zum 450jährigen Jubiläum der Basler Reformation (1979)

Wir veranstalten anlässlich des 450jährigen Jubiläums der Basler Reformation ein Preisausschreiben. Prämiert werden wissenschaftliche, noch nicht publizierte Arbeiten, die sich mit einem Thema der Kirchengeschichte Basels befassen (zum Beispiel Beiträge zur Reformationsgeschichte, Einfluss der Basler Reformation auf andere Kirchen, Auswirkungen der Basler Reformation, Beiträge zur Kirchengeschichte Basels vom 16. bis zum 20. Jahrhundert).

Es werden drei Preise ausgesetzt zu Fr. 5000.—, Fr. 3000.— und Fr. 2000.—.
Die Arbeiten sind bis zum 30. Juni 1979 an den Präsidenten des Kirchenrates der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt, Rittergasse 3, 4051 Basel, einzusenden.
Sie sollen anonym und mit Kennwort versehen eingereicht werden, Name und Adresse des Verfassers sind in einem verschlossenen Briefumschlag beizufügen.

Die Preisträger werden am «Dies Academicus» 1979 bekanntgegeben.

Der Kirchenrat der Evang.-ref. Kirche, Basel-Stadt

Als Sonderband VI zur Theologischen Zeitschrift ist 1977 erschienen

Otto Bächli

Amphiktyonie im Alten Testament

Forschungsgeschichtliche Studie zur Hypothese von Martin Noth
192 Seiten. Kartoniert 54.–

Die Arbeit von Pfarrer Dr. O. Bächli über das Problem der altisraelitischen Amphiktyonie behandelt ein Problem, das in der alttestamentlichen Wissenschaft gegenwärtig aktuell ist wie kaum ein zweites, und dessen Lösung, wie sich in den letzten Jahrzehnten erwiesen hat, grosse Auswirkungen auf unser Bild vom antiken Israel hat. Unter den nicht ganz wenigen Untersuchungen, die in diesen Jahren im Gange oder abgeschlossen sind, ragt diejenige von Dr. Bächli hervor durch die sehr umsichtige und vollständige Darstellung der Geschichte des Problems – auf die hier einiges ankommt – und durch die Unvoreingenommenheit und Sachlichkeit in der eigenen Erwägung, die, anders als die meisten übrigen Arbeiten zum Thema, nicht zu einem glatten Ja oder Nein zur Grundhypothese gelangt, sondern dem Leser leidenschaftslos das Material an die Hand gibt, nach dem er sich jeweils auf der Linie des Verfassers, aber auch anders entscheiden kann. Als einer, der die Diskussion über das Problem aufmerksam verfolgt hat und seit anderthalb Jahrzehnten eine seiner möglichen Lösungen vertritt, hat der Unterzeichnete aus der Arbeit mancherlei ihm unbekannte Materialien und Gesichtspunkte gewonnen, und ähnlich wird es vielen Forschern im deutschsprachigen Bereich und darüber hinaus gehen. Aber auch über den Kreis der eigentlichen Forscher hinaus sollte und wird die Arbeit Interesse finden: sie macht die kaum noch übersehbare Diskussion über ein allseits interessierendes Thema nicht nur vollständig, sondern auch leicht und übersichtlich lesbar zugänglich.

Prof. Dr. R. Smend, Göttingen

FRIEDRICH REINHARDT VERLAG – BASEL

Erscheint nun schon in zweiter Auflage:

Eberhard Jüngel

Gott als Geheimnis der Welt

Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus. 2., durchgesehene Auflage 1977. VIII, 564 Seiten. Studienausgabe kart. DM 49.–, Ln. DM 78.–

Der Verfasser versteht Gott als das Geheimnis der Welt, weil in der Liebe Gott und Mensch dasselbe Geheimnis teilen. Hat der Mensch Grund zu glauben, daß Gott die Liebe ist, dann hat er auch die Möglichkeit, Gott zu denken und angemessen von ihm zu reden. Die besonderen Schwierigkeiten, denen die neuzeitliche Theologie zwischen der Skylla des Theismus und der Charybdis des Atheismus ausgesetzt ist, werden in diesem Buch nicht nur analysiert, sondern zugleich als schöpferische Herausforderung des Glaubens zum Denken wahr genommen.

Aus Rezensionen zur ersten Auflage:

»E. Jüngels jüngste Veröffentlichung gehört ohne Zweifel zu den stärksten und bedeutsamsten theologischen Neuerscheinungen der letzten Jahre.«
Walter Kasper in Evangelische Kommentare 10/1977

»E. Jüngel hat im Anschluß an Karl Barths Kirchliche Dogmatik ein Buch geschrieben, von dem sicher nachhaltige Wirkungen auf die protestantische Theologie ausgehen werden.«
Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt Nr. 43 vom 23. 10. 1977

»Eine Würdigung hat zunächst Jüngels Werk als Zeugnis eines intensiven, eindringlichen theologischen Denkens und Schaffens zu bezeichnen, von dem man ohne Übertreibung sagen kann: es stelle einen Markstein in der gegenwärtigen Theologie dar und zähle zu den Werken, an denen man nicht vorübergehen kann, ohne Gefahr zu laufen, einen wichtigen theologischen Gesprächspartner übergangen zu haben.«
Heinrich Fried in Herder Korrespondenz 10/1977

J.C.B. Mohr (Paul Siebeck)
Tübingen